

Du mußt zu Laten übergehen

Wenn Nahrungsfrage, fremd Dir ist,
Du fests genug zu essen hast,
Dann schau mit Mitleid auf den,
Der trägt der Armut schwere Last.
Doch bleibe nicht beim Mitleid stehen,
Du mußt zu Laten übergehen.

Wohnst du in wohlwärmtem Haus,
Geschützt gen. Kälte, Wind;
Da Andere obdachlos Du siehst,
Entflamm' zum Mitleid Dich geschwind.
Doch bleibe nicht beim Mitleid stehen,
Du mußt zu Laten übergehen.

Du kleidest Dich, wie Dir's beliebt,
Wie es der Jahreszeit entspricht,
Indes manch' Anderer Mangel leidet;
Sag', rühmt Dich solcher Anblick nicht?
Doch bleibe nicht beim Mitleid stehen,
Du mußt zu Laten übergehen.

Wohl dient's dem Dürftigen zum Trost,
Erst ist ein mitleidvolles Herz;
Doch dies allein führt nicht zum Ziel,
Es hebt die Not nicht, nicht den Schmerz.
Denn bleibe nicht beim Mitleid stehen,
Du mußt zu Laten übergehen.

Der Katholizismus in Böhmen und der Kathol. Frauenbund.

Von Marie Beaufort-Silva.

1. Schilderung unserer Lage.

„Kot liegt beien“, war ein altes, oft bewährtes Sprichwort unserer Väter. Die heutige Zeit hat es zugenommen. Warum? Vielleicht magte das religiöse Leben der letzten Jahrzehnte mehr im Gefühl als in der Erkenntnis der Liebesbezeugung und der Opferbereitschaft des Willens. Das trostlose Leben und die juchende Not der Gegenwart hat uns darum von Gott und seinem heiligen Glauben entfernt, wodurch der Jammer und die Hoffnungslosigkeit aufs äußerste gesteigert sind. Wer heute Besserung schaffen möchte, muß sich mit zwei etlichen auseinanderlegen: mit dem inneren und äußeren Kampfe der Gegenwart und mit der religiösen Wirklichkeit auf welche in letzter Linie die unheimliche Ueberwucherung aller Uebel zurückzuführen ist.

Das himmelstreichende Elend unserer Väter, das juchende Not in den großen Städten und die trostlose Lage des Berggebietes haben, im Vergleich zu anderen Ländern, noch merkwürdig wenig Teilnahme erweckt. Allerdings wurden mehrere bedeutende Missionen eingeleitet, doch leider größtenteils von andersgläubigen, was dann häufig der Abfallpropaganda oder unchristlichen politischen Zwecken dienen mußte.

Zum Seelherge einer Erzgebirgsstadt kam ein braves Mädchen (eine Teilarin) und meldete ihren Uebertritt zum Protestantismus. Als jener voll und ganz nach dem Wegweiser fragte antwortete das Mädchen: „Im Vertrauen gesagt, doch würden, wenn es wieder etwas zum Essen und zum Anziehen gibt, kommen ich gleich zurück. Aber jetzt mußte ich verhungern, wenn mir die Protestanten nicht helfen würden.“

Das ist ein Beispiel unter zehntausenden, wie sie sich taglich wiederholen. Juden, Sozialdemokraten, Protestanten, Quaker und Adventisten, — alle bemühen sich um die Seelen unserer katholischen Väter und wir bösenhändige Katholiken können ihnen nicht einmal wirksam entgegenarbeiten. Wir haben eben keine katholischen Großindustriellen und Großkaufleute, — das ganze Großkapital ist in den Händen der Juden und von im Geiste der „Neuen freien Presse“ erzeugten Arianen. Der bewußte katholische Teil des Adels ist, teils wegen der wahnhaften Steuern, teils wegen seiner großen Verpflichtungen, nicht in der Lage, allein die Lasten auf sich zu nehmen, die anderen (z. B. schon im benachbarten Deutschland) von dem ganzen katholischen Volke getragen werden. Die Intelligenz und überhaupt der ganze Mittelstand ist selbst im höchsten Grade unterdrückungsbedürftig, dabei leider heute nur zum allgeringsten Teile überzeugt katholisch. Die Notwendigkeit, ja die strenge Pflicht, für seine Religion Opfer zu bringen, ist dem größten Teil des Volkes heute ein ganz fremder Gedanke. Seit Jahrhunderten sind es die Leute gewöhnt, den Katholi-

zismus als Staatsreligion und daher als vollkommen gesichert, die Priester als gut verpflegt, zu betrachten. Woher soll nun im Lande selbst die rache Hilfe kommen???

Die wirkliche Not vieler Priester kennt nur der, welcher unmittelbar mit denselben in Berührung kommt. Ihre Befolgung, wie sie die geistliche Tabelle ergibt, ist bei der jetzigen Teuerung ganz und gar unzulänglich. Für die kirchlichen Funktionen kann der Priester an vielen Orten, besonders im Erzgebirge, von den Gläubigen nur ganz minimale Beiträge fordern, wie etwa in Friedenszeiten. Die Leute sind vielfach wirklich in der traurigen Lage, mitunter aber so wenig opferwillig, daß sie bei Erhöhung dieser Gebühren mit dem Abfall zum Protestantismus drohen.

Im Erzgebirge gibt es Priester, die sich während des Krieges aus der Kriegesflucht verpflegten wie die allerärmsten Bettler. Andere müssen mit Kartoffeln vorlieb nehmen weil sie kein Brot haben. Fleisch ist bei vielen, seines Preises wegen, etwas fast Unbekanntes. Manche edler Priester unserer Erzgebirgsgegenden hat oft keinen Heller mehr im Hause, weil ihn die Bettler bedrängen. Das Letzte muß er hergeben, damit die Bedürftigen nicht den Polypenarmen des Iriglaubens anheimfallen. Wir tun alles, was in unseren schwachen Kräften steht, aber trostlos Herz müssen wir bekennen, daß viele unserer Priester hungern. An Kleibern, Wäsche und Schuhwerk kann sich der Priester in dieser Zeit überhaupt nichts mehr anschaffen, da er niemals etwas für eine außerordentliche Ausgabe erübrigt.

Unser Heiliger Vater, Papst Benedikt XV., hat wohl eine große Summe für den notleidenden Klerus der ganzen Tschechoslowakei gespendet, auch wurden mit Hilfe edelgünstiger ausländischer Geistlicher von den hochwürdigen Bischöfen, von dem Vorstand des westböhmisches Klerusverbandes, vom katholischen Frauenbund und anderen Hilfsaktionen eingeleitet. Das alles vermochte jedoch, so bedeutend es war, bisher nicht eine durchgreifende Besserung zu schaffen. Das Elend in das die Mehrzahl unserer Geistlichen während des Krieges geraten ist, wirkt heute noch nach. Warum? Die Teuerung nimmt beständig zu und in noch höherem Grade wächst die Unterhaltungslust, so daß die meisten Leute für Anderes gar kein Geld übrig haben, am wenigsten für die Bedürfnisse der Priester, von deren Not sie kaum eine leise Ahnung haben.

Woher kommt es nun, daß die Katholiken dieses Landes mit ganz wenigen Ausnahmen ihrer Kirche so laun und gleichgültig gegenüber stehen? Um dies zu erklären, muß man auf die Zeit Maria Theresias und Josefs II., ja für die letzten Urkunden sogar auf die Reformation zurückgehen. Der schrankenlose Absolutismus und das Völkertum des Staates, die zwei unmittelbaren Folgen der Reformation, haben dem Katholizismus in Österreich die Lebensquellen abgegraben. Der persönliche Citer Ferdinands II. und späterhin noch die traditionelle Anhänglichkeit des Kaiserhauses an die angestammte Religion, gestützt auf die der gemütvollen Seite des Katholizismus zuneigenden Charaktereigenschaften des katholischen Volkes, haben den Abfall der Monarchie vom wahren Glauben verhindert, sie verhinderten aber keineswegs die Verwässerung dieses Glaubens in den Köpfen der Staatsbürger durch die vom Geiste des Protestantismus und des Freimaurertums beeinflusste Staatswissenschaft und Philosophie. Ihr Produkt, der sogenannte „Josefismus“, war eine Scheidewand zwischen den Bischöfen dieses Landes und dem Heiligen Stuhle, machte die Hirten der Seelen zu Beamten und Dienern des Staates und entfremdete das Volk nach und nach gänzlich dem Papsttum und dem römisch-katholischen Bewußtsein.

Heute, nach zwei Jahren einer mehr oder weniger verfeindeten Kirchenverfolgung können es unsere Leute noch immer nicht begreifen, daß die Regierung glaubensfeindlich und der Staat nicht mehr „katholisch“ ist! Besser als die allerdings schon sehr bedeutende Zahl der Ab-

gefallenen bedroht das Glaubensleben in unserem Lande die überwiegende Majorität der „Taufschein Katholiken“, die weder Lust noch Bedürfnis empfinden, für den katholischen Glauben Opfer zu bringen.

Eine der bittersten Folgen unserer jahrzehntelangen Trägheit, selbstzufriedenen Vertrauensseligkeit ist der völlige Mangel einer einflussreichen katholischen Presse. Wir stehen in ganz Böhmen mit sieben oder acht Provinzialblättern, worunter ein einziges täglich erscheint (Volkszeitung, Barnsdorf), einer Schaar weitverbreiteter, großer und angelegener Zeitungen gegenüber, welche sämtlich in der unbeschränkten Gewalt der Juden und Christusseinde stehen. Fast alle Papierfabriken befinden sich in den Händen der Juden, welche mit ihren Preisen das ohnehin opfervolle katholische Publikationswesen schwer geschädigt haben. Solange wir in Böhmen nicht ein zentrales, wohlunterrichtetes deutsches Tageblatt haben, arbeiten wir gegen eine furchtbare Uebermacht, der in keiner Weise beizukommen ist. Wie dürfen wir aber an ein solches Unternehmen denken, da wir nicht einmal unsere Priester unterstützen und unsere Kirchen erhalten können?!!!

2. Vorschläge zur Abhilfe.

In die oben geschilderte trostlose geistige Finsternis leuchtet doch ein heller Stern der Hoffnung! Die reinliche Scheidung der Geister hat eingesetzt, die Keibel einer tatenlosen, verschwommenen Gefühlreligion beginnen den Sonnenstrahlen katholischer Begeisterung zu weichen. Der liebe Gott hat uns nicht verlassen und wir wollen mit starkem Vertrauen nach dem einzigen Mittel greifen, wodurch eine Heilung der oben geschilderten Uebel, von ferne zwar, aber gründlich wirksam, vorbereitet werden kann. Dieses einzige Mittel ist heute die katholische Organisation: das Suchen, Sammeln, Aufklären und zur Arbeit Schulen aller jener, welche sich nicht nur nach dem Taufschein und dem Herkommen, sondern aus Glauben und Ueberzeugung katholisch nennen.

Wenn wir uns nun unter den bisherigen Organismen umsehen, so finden wir unter ihnen der überwiegenden Mehrzahl nach Frauen und Mädchen. Die Männer sind durch die entsetzlichen Leiden des Krieges und durch den niederschmetternden Zusammenbruch ermüdet und verbittert, durch Berufsruddichten, durch den Terror der Sozialdemokratie u. durch die öffentliche Meinung derart gebremst, daß wirklich oft der moralische Widerstand eines Mannes dazu gehört, als Mann seinen Katholizismus laut und offen zu bekennen. Freilich gibt es auch unter den Gläubigen weiblichen Geschlechtes viele, die ihrer Religion schwere Opfer bringen müssen, aber Gott hat gerade dem schwachen Weib oft die besondere Gnade gegeben, starkmütig unter dem Kreuze auszuhalten. Immerhin bedarf auch die Frau, der heute so viele verlockende Versuchungen entgegenstehen, eines ihrer Eigenart und ihren besonderen Pflichten entsprechenden starken Rückhaltes, und diesen Rückhalt soll ihr der katholische Frauenbund bieten.

Kurz nach Gründung der tschechoslowakischen Republik landte eine katholische Frauenorganisation des Auslandes eine Vertreterin hierher, um die kirchenspolitische Lage bei uns zu studieren. Sie kam in dem Wahne, ein katholisches Reich zu bezeugen und fand — ein furchtbar schwieriges Missionsgebiet, noch dazu ohne den trostreichen, opferwilligen Eifer der Neubereisten! Tiefbetrübt schilderte diese katholische Frau auf ihrer Rückreise über dem Kom dem Heiligen Vater die traurige Lage der Kirche in unserem Lande. Benedikt XV. tröstete sie und sagte: „Nun denn, mein Kind, so wird es also in diesem Lande die Frau sein, welche die Sache retten wird.“

Unter dem Eindruck dieser Worte ist das Interesse für den katholischen Frauenbund in unserem Lande neu erwacht. Die Frauenbewegung im eigentlichen Sinne des Wortes ist ja hier den meisten noch fremd. Die Frauen spielen im öffentlichen Leben fast gar keine Rolle, daher haben sie ihren politischen Pflichten viel

gleichgültiger gegenüber, als z. B. die deutsch-österreichischen Frauen, deren rege Beteiligung an den jüngsten Wahlen den Vertretern der christlichen Weltanschauung zu einem großen Siege verholfen hat. Erst die Bedrohung des Religionsunterrichtes in der Schule hat auch unsere Frauen aus ihrer Teilnahmslosigkeit herausgerissen. Seit einem Jahre regt sich in den meisten Ortsgruppen des Kathol. Frauenbundes ein neues Leben. An dem Ausbau und an der Ausbreitung der Frauenorganisation wird eifrig gearbeitet. Freilich mehrt sich mit dem Wachstum das Verlangen, neben der Förderung religiöser und ideeller Ziele den schwerbedrängten Frauen auch wirtschaftliche Vorteile bieten zu können.

Da stehen wir vor einem fast unlöslichen Problem, erstens wegen der arbeitslosen wirtschaftlichen Lage im Lande selbst und zweitens wegen des Monopoles, das sich die Juden u. Sozialdemokraten schon längst auf diesem Gebiete gesichert haben. Aber gerade die Lösung dieser Frage wurde uns, Hand in Hand mit einer regen Caritasarbeit, unseren Zielen bedeutend näher rücken.

Die Leitung des Kathol. Frauenbundes steht vor folgenden Aufgaben:

1. Der Kathol. Frauenbund will das liebevolle Verständnis und die Opferfreude der Frauen für unsere katholische Kirche wecken, die allein uns aus dem trostlosen Wirral der Gegenwart herausführen kann.
2. Der Kathol. Frauenbund möchte den Priestern dienen und das Bewußtsein im Volke wachrufen, daß die Not der Seelherge eine Schmach für die Gläubigen ist.
3. Der Kathol. Frauenbund will die katholischen Presseunternehmen fördern und besonders den Müttern die gebietende Notwendigkeit einer leistungsfähigen Presse vor Augen führen. Dieses Schwert des Geistes soll für die Seelenfreiheit unserer Kinder kämpfen! Der Katholische Frauenbund betrachtet es als eine seiner Hauptaufgaben, jungen katholischen Volkstern zu verbreiten, Vorkämpfer zu gründen, um die katholischen Zeitchriften in die Familien einzuführen.

4. Der Katholische Frauenbund will Elternabend halten, um die Religion in der Schule zu verteidigen. Wir fordern katholische Schulen und katholische Lehrerbildungsanstalten als naturnotwendige Verbindung für die katholischen Steuerzahler! Auch die Valentatehese soll wirksam gefördert und in den einzelnen Orten vorbereitet werden.

5. Der Kathol. Frauenbund sieht mit schwerer Sorge die Jungmädchenwelt unserer Tage in ihrem Seelenheil, in ihrer Gesundheit und in ihrem Lebensglück aufs ärgste gefährdet durch die sittlichen und sozial-wirtschaftlichen Uebelstände der Jetztzeit. Er will mit großer Liebe und freudigem Eifer darnach trachten, besonders die aus der Schule austretende weibliche Jugend in katholischen Mädchenbünden zu organisieren.

6. Der Kathol. Frauenbund soll die katholische Lösung der Frauenfrage sein. Er begeistert die Frauen zur Verteidigung ihrer höchsten Güter, auch im politischen Kampfe, stellt aber das katholische Ideal der Jungfrau, der Gattin und Mutter an die Zielspitze seiner Bestrebungen.

7. Der Kathol. Frauenbund muß auch sozial und wirtschaftlich alles fördern, was dieses Ideal in irgend einer Weise unterstützen kann. Er möchte praktische Kurse über Haushaltung, Küche und Säuglingspflege veranstalten.

8. Der Kath. Frauenbund arbeitet in allen seinen Ortsgruppen sowie in seiner Zentrale mit besonderer Liebe für die Charitas, deren moderne Arbeit bei uns noch ganz in den Kinderschuhen steht.

3. Finanzielle Mittel.

Zur Lösung dieser großen und schweren Aufgaben verfügt der Katholische Frauenbund der Deutschen Böhmen über ein einziges, halbwegs ausgebautes Sekretariat, mit der Präsidentin, dem geistlichen Verrate, der Generalsekretärin, der Kassiererin und einem Schreibfräulein. Ein zweites Sekretariat in Nordböhmen östlich der Elbe besteht nur aus der Präsidentin und einem

Dry-Cleaning and Dyeing
SUITS MADE TO ORDER
\$26.00 and up
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte
Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für gutes Rahm nach Gewicht u. Prüfung.
THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

The Bruno Creamery
BRUNO, SASK.
Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!
We pay highest prices for Butterfat during winter and summer.
RICHARD SCHAFER, Mgr.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish and Sardines
— All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.
The Humboldt Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora
Garage
ALPH. MICHAUD, Prop.
LENORA LAKE, SASK.
All Work Guaranteed or Money Refunded if not Satisfactory.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kestley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Herlinger,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 59.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
— LENORA LAKE, SASK. —

Money To Loan
Collections Promptly Attended To
L. P. BEAUBIEN, B. A.
Barrister, etc. — Notary Public
— BRUNO, SASK. —

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerigungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Uebernehme Veranlagt von Särger

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

J. J. DALKE
Licensed Auctioneer
for Farm and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

F. J. VOSSEN, Jr. T. F. SCHINDLER
VOSSEN & SCHINDLER

Farm Lands
In the Success Belt
— PHONE 25 —
Watson, Sask., Canada.

Humboldt's Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Obst, Tabak, usw.

Dead Moose Lake Store
Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

Muenster Poolroom
HENRY LEMMERICH, PROP.
Alle Sorten von Soft Drinks,
Tabak, Zigarren und Zigaretten.
Obst u. Rüsse, die besten Candies.